TIER
DES
MONATS

OKTOBER 2008

TEICHMOLCH

Lissotriton vulgaris (LINNAEUS 1758)

Foto: W. WEISSMAIR

Der Teichmolch ist mit fünf Unterarten von Westeuropa bis zum Altaigebirge weit verbreitet. Im Norden erreicht er Süddänemark, südlich kommt er isoliert in Süditalien und Südgriechenland vor. In Österreich liegt die Hauptverbreitung außeralpin, besonders im Tiefland nördlich, östlich und südlich der Alpen, vereinzelt tritt er auch in inneralpinen Tälern auf. In Oberösterreich ist er auf der Böhmischen Masse, im Donautal und im östlichen Alpenvorland gut vertreten, im Inn- und Hausruckviertel bestehen noch deutliche Erhebungslücken. Im Gegensatz zum Bergmolch ist er häufig in der offenen Kulturlandschaft zu finden. Etwa die Hälfte der Funde stammt aus Seehöhen unter 400 m. Die höchsten regelmäßigen Nachweise liegen auf einer Seehöhe von 900 m (Gewässer in altem Steinbruch am Hussenstein bei Freistadt, Teich bei der Lindaumauer nördlich Weyer). Darüber konnte der Teichmolch bislang nur unregelmäßig und sehr vereinzelt auf der Feichtaualm (1360 m) festgestellt werden. Besonders in pflanzenreichen Gewässern sind Bestandsangaben schwierig, die Mengen werden oft erheblich unterschätzt, wie genaue Erfassungen im Rahmen von Amphibienübersiedlungen zeigten.

Der Teichmolch gilt als sehr anpassungsfähiger Lurch und als Kulturfolger. Als Landlebensraum werden sowohl die offene Kulturlandschaft als auch waldreiche Gebiete genutzt. Im Alpenvorland kann er auch Gewässer inmitten ausgedehnter Agrarflächen besiedeln. Als Laichgewässer werden gerne vegetationsreiche Teiche und Tümpel angenommen. Die Art findet sich relativ oft in Garten- und Schwimmteichen. Sie kann sich aber auch in winzigen Weglacken, Moorgewässern und großflächigen Gewässern in Abbaugebieten fortpflanzen.

Die Erährung erfolgt nachtaktiv und besteht aus Insekten, Würmern und anderem Kleingetier. Zur Zeit des Wasseraufenthaltes im Frühjahr und Frühsommer werden vor allem Kleinkrebse, aber auch Froschlaich, Kaulquappen und sogar Eier und Larven der eigenen Art gefressen. Tagsüber und in Trockenphasen halten sich die Tiere unter Steinen, Laub oder Wurzeln versteckt. Als Laichgewässer werden kleinere, zumindest zeitweilig besonnte Tümpel, Weiher und Gräben mit vielen Wasserpflanzen bevorzugt. Die Molche bewegen sich dank ihres Ruderschwanzes unter Wasser flink wie Fische. Gelegentlich schwimmen sie zur Oberfläche, um stoßartig nach Luft zu schnappen. Bei Gefahr fliehen sie blitzschnell zum Gewässergrund oder zwischen Wasserpflanzen. Bis zum Juli haben die meisten Teichmolche das Gewässer verlassen, um an Land zu leben. Im Oktober oder November (Mitteleuropa) ziehen sich die Tiere in frostsichere Unterschlüpfe zurück, manche überwintern auch im Gewässer.

S. WEIGL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2008_10

Autor(en)/Author(s): Weigl Stephan

Artikel/Article: Teichmolch Lissotriton vulgaris (Linnaeus 1758) 1